

## **Regionaler Erfahrungsaustausch der Wirtschaftsarchivarinnen und -archivare Sachsen/ Thüringen/Sachsen-Anhalt – Frühjahrstagung am 05.05.2025 in der SCHOTT Villa in Jena**

Auf Einladung der SCHOTT AG fand die Frühjahrstagung des Regionalen Erfahrungsaustausches der Wirtschaftsarchivar\*innen Sachsen/Thüringen/Sachsen-Anhalt am 5. Mai 2025 in Jena statt. Judith Hanft, verantwortlich für historische Kommunikation der SCHOTT AG, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Tagung stand unter dem Eindruck einer großen baulichen Veränderung in unmittelbarer Nachbarschaft des Tagungsortes. Die Carl Zeiss AG hat ein Drittel des SCHOTT-Areals übernommen und errichtet aktuell auf diesem Gelände einen neuen ZEISS-Campus. Diese Maßnahme hatte auch erhebliche Auswirkungen auf das Archiv des Unternehmens.

Der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit am Standort Jena, Maik Dirumdam, erläuterte die Zusammenhänge zwischen den Firmen SCHOTT AG und ZEISS AG. Alleinige Aktionärin beider Aktiengesellschaften ist die Carl-Zeiss-Stiftung, die 1889 nach dem Tod von Carl Zeiss durch dessen Geschäftspartner und Freund Ernst Abbe errichtet wurde. 1919 brachte auch Otto Schott seine Anteile am eigenen Unternehmen in die Stiftung ein.

Der weltweit tätige Technologiekonzern SCHOTT AG geht zurück auf das 1884 in Jena von Otto Schott, Ernst Abbe und Carl Zeiss gegründete „Glastechnische Laboratorium Schott



**Der Tagungsraum in der SCHOTT-Villa**

und Gen.“. Heute ist der Standort Jena spezialisiert auf die automatisierte Herstellung von hochstabilem und chemisch belastbarem gefloatetem Borosilikatglas, das in den Bereichen Pharma, Augmented Reality, Halbleiter und Datenkommunikation verwendet wird.

Frau Hanft erläuterte dann die historische Entwicklung des SCHOTT-Archivs. Es wurde in den 1930er Jahren durch Herbert Kühnert aus dem Nachlass von Otto Schott als

Werksarchiv aufgebaut. Kühnert war bis in die 1950er Jahre als Archivar aktiv. Er publizierte u.a. den Briefwechsel zwischen Ernst Abbe und Otto Schott und zur Unternehmensgeschichte des Werkes.

Nach 1945 erlitt das Archiv Verluste im Zusammenhang mit der Überführung von leitenden Mitarbeitern und ausgewählten Spezialisten durch die amerikanische Besatzungsmacht nach Westdeutschland („Zug der 41 Glasmacher“). Die dabei mitgenommenen Unterlagen bildeten später den Grundstock für das Archiv in Mainz. 2010 wurde entschieden, beide Archive in Jena zusammen zu führen. Dafür wurden geeignete und ausreichende Räumlichkeiten mit genügender Ausstattung in einem Gebäude eingerichtet. Leider musste dieses Gebäude in Vorbereitung der Errichtung des neuen ZEISS-Campus weichen.

Mittlerweile hat das Archiv seinen Platz und gute Bedingungen im 2021 fertiggestellten neuen Verwaltungsgebäude gefunden. Frau Hanft verglich die vorhergehende und heutige Situation und stellte fest, dass die Fläche zwar kleiner, aber die Ausstattung gut und auch die Präsenz des Archivs im Gesamtunternehmen deutlich besser ist. Dazu hat die Schaffung einer neuen Stelle für Unternehmensgeschichte innerhalb der Abteilung Marketing und Kommunikation beigetragen. Frau Hanft ist nun sowohl für das Archiv als auch für die SCHOTT-Villa verantwortlich und wird durch 4 Mitarbeitende unterstützt.

Anschließend berichtete Maximilian Urbaneck, derzeit Werkstudent im SCHOTT-Archiv, über die bei den Überlegungen zur Erweiterung des Angebotes für Besucher der SCHOTT-Villa entstandene Konzeption für eine thematische Stadtführung. Diese ist in Zusammenarbeit mit dem Jenaer Stadtarchiv und dem Otto-Schott-Gymnasium realisiert worden. Die räumlichen und personellen Kapazitäten in der Villa sind begrenzt, weshalb es angedacht ist, Besuchergruppen aufzuteilen. Eine Gruppe könnte dann zeitlich parallel „auf die Straße“ gehen und sich nach einer Einführung ins fußläufig erreichbare Stadtzentrum begeben, wo sich viele historische Orte der Jenaer Glas- und Optikgeschichte nah beieinander befinden, und auf diese Weise die Historie erkunden.

Eine besonders jugendgemäße, bisher vom SCHOTT Archiv noch nicht realisierte Form des Rundgangs wäre mittels Nutzung der App Actionbound denkbar. Beim Erstellen eines Bounds können verschiedene Inhalte wie Fragen, Aufträge, Karten, Foto- und Videodateien eingebunden werden. Mittels Ranking, Punktesystem und Wettbewerb kann der Rundgang sich so als eine Stadtrallye oder virtuelle Schnitzeljagd gestalten.

Ein Rundgang durch die umfangreiche Ausstellung in der SCHOTT-Villa brachte einen tieferen Einblick in die Unternehmensgeschichte.



**Archivalienpräsentation im Archiv**

Die Führung durch das SCHOTT-Archiv bildete den Abschluss der Tagung.

Frau Hanft präsentierte unter anderem das erste Schmelzbuch von 1885, Werbemittel und Fotos aus verschiedenen Jahrzehnten und auch Produkte, die in Zusammenhang mit am Bauhaus tätigen Designern wie Wilhelm Wagenfeld

entstanden waren, z.B. legendären Kaf-

feebereiter Sintrax und das berühmte Glasgeschirr mit Teekanne. Interesse weckte auch Kaffeegeschirr aus weißgefärbtem Glas, das wie Porzellan wirkt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Erfahrungsaustausches bedanken sich bei Judith Hanft und ihren Mitstreitern für die Ausrichtung der interessanten und informativen Tagung.